



25.02.2016

**Anhang zur Pressemitteilung: Russland/Tschetschenien:
Auftraggeber des Mordes an Nemzow, Ramzan Kadyrow, begeht weitere
Verbrechen**

Kadyrow führt ganz offen und konkret den unerbittlichen Kampf des russischen Präsidenten Wladimir Putin gegen die demokratische Opposition:

Am 9. Februar 2016 wurde der russische Oppositionspolitiker und ehemalige Ministerpräsident Michail Kasjanow in einem Moskauer Restaurant angegriffen. Acht Tage früher, am 1. Februar 2016, hatte Kadyrow ein Video in seinen sozialen Netzwerken veröffentlicht, auf dem Kasanow in Straßburg zu sehen ist. Auf seine Person war das Fadenkreuz einer Waffe gerichtet. „Wer noch nicht verstanden hat, wird verstehen“ war der Kurzfilm untertitelt. In Zeitungstexten der russischen Presse verunglimpfte Kadyrow die russische Opposition als „Schakale“, die in die Psychiatrie gehörten.

Anfang Januar, am 2. Januar 2016, organisierte Kadyrow eine Demonstration gegen die russische Opposition in Grosny. Beamte, Studenten und andere mussten teilnehmen. Auf den Schildern wurden Politiker und Menschenrechtler wie Ilja Jaschin (Parteifreund des ermordeten Boris Nemzow), Igor Kaljapin (Menschenrechtsverteidiger), Aleksej Navalny (Antikorruptionsaktivist und bedeutender Kritiker Putins) und andere namentlich genannt, diffamiert, teils mit dem Tode bedroht.

Tschetschenen in Wien und Oslo demonstrierten am 24. Dezember 2015 bzw. 2. Januar 2016 gegen die Politik Kadyrows. Am 30. Dezember 2016 trat daraufhin der tschetschenische Regierungschef im regionalen Fernsehen auf und schwor, die Familien der Tschetschenen, die an den Protesten in Wien teilgenommen hatten, in Tschetschenien ausfinden zu machen und dafür zu sorgen, dass diese wiederum ihre Angehörigen in der Diaspora zum Schweigen bringen. „Unser Brauch ist es, dass der Bruder für seinen Bruder verantwortlich ist. Ich habe den Befehl gegeben, herauszufinden, ob sie (die Protestierenden) Brüder und Väter haben, zu welcher Familie sie gehören, wo sie geboren wurden und wer sie sind“. Er wolle „alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, damit die Familien in Tschetschenien ihre Angehörigen im Ausland zur Vernunft bringen. Wenn sie keine Entscheidungen treffen, werden wir ihnen befehlen, das zu tun“, warnte Kadyrow. Wer in Tschetschenien selbst Kritik übt, wird entführt, ermordet bzw. muss sich im Fernsehen von Kadyrow beleidigen und bedrohten lassen. Kadyrow verfügt über eine mindestens 20.000 Mann starke Privatarmee. Jeder Einzelne ist ihm gegenüber loyal. Diese Männer setzt er seit Jahren gegen die eigene Bevölkerung ein.

Auch in Tschetschenien selbst dauern die schweren Menschenrechtsverletzungen an: Zwischen Oktober und Ende Dezember 2015 sind mindestens 24 Personen von Sicherheitskräften entführt worden. Einer der Entführten wurde tot aufgefunden, von sechs anderen fehlt jede Spur. Der Großteil wurde nach einer gewissen Zeit wieder entlassen, teilt die Menschenrechtsorganisation Memorial mit.

Systematisch ließ Kadyrow seine politischen Gegner ermorden. Unvergessen sind die Morde an der Journalistin Anna Politkowskaja (7.10.2006), den Menschenrechtsverteidigerinnen Natalja Estemirowa (15.7.2009), Zarema Sadullaeva (11.9.2009).

2008 wurden die Feldkommandeure Gaji Edilsultanov und Islam Jaribekov getötet. Ali Osajew, Repräsentant von Doku Umarow und auch ehemaliger Feldkommandeur, wurde 2009 ermordet.

Am 13. Januar 2009 wurde Umar Israilov in Wien ermordet. Er befand sich in offener Opposition zu Ramzan Kadyrow. Dass die Hintermänner der Tat in Tschetschenien und dort im engsten Kreis um Kadyrow herum zu suchen sind, stellen die österreichische Justiz und der österreichische Verfassungsschutz fest.

Im März 2009 wurde Sulim Jamadajew, hochdekorierter russischer Militär, prominenter Gegner Kadyrows und ehemaliger Feldkommandeur, in Dubai getötet. Nur ein halbes Jahr zuvor war sein Bruder Ruslan in Moskau auf offener Straße erschossen worden.

Berg-Hazh Musaev, ein weiterer Kämpfer, wurde am 16. September 2011 gemeinsam mit zwei anderen Tschetschenen, Rustam Altemirow und Zaurbek Amriev ermordet.

Medet Ünlü wurde am 22. Mai 2013 in der Türkei ermordet. Er war „Honorar Konsul“ der Itschkeria-Bewegung in der Türkei. Sein Mörder gestand die Tat und gab an, dass pro-russische Tschetschenen ihn mit der Tötung beauftragt hätten.

Am 2. März 2015 wurde Kaim Saduev, auch ein Anhänger „Itschkerias“ und früherer Kämpfer, mutmaßlich vergiftet. Er verstarb an den schweren Vergiftungen.

Man muss eine hohe Dunkelziffer an Mordversuchen annehmen. Nach Drohungen und gescheiterten Mordversuchen ziehen die potentiellen Opfer es vor, in den Untergrund zu gehen.

Kontakt: Sarah Reinke, GfbV-GUS-Expertin und Leiterin der GfbV-Büros in Berlin, Tel. 0157 71836082.